



Pädagogisches Konzept des Vereins KiTa Seegarten

Überarbeitete Version 2021
Version 2015

Verein KiTa Seegarten
Seefeldstrasse 4a | 8610 Uster
info@kitaseegarten.ch | www.kitaseegarten.ch

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Unser Bild vom Kind.....	3
3. Sinn und Zweck der KiTa	4
4. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	5
5. Sinn und Zweck des pädagogischen Konzepts	5
6. Grundsätzliche Überlegungen zum pädagogischen Konzept und dessen Umsetzung	6
7. Kommunikation	8
8. Sozialverhalten	10
9. Eingewöhnung von Kindern	11
10. Bewegung	12
11. Hygiene / Intimpflege.....	12
12. Verhaltenskodex zu sexueller Gewalt (Mitarbeiterinnen)	12
13. Ernährung und Essen	12

1. Einleitung

Die KiTa Seegarten hat fünf Gruppen in Uster und Nänikon. Damit stehen 62 altersgemischte Betreuungsplätze zur Verfügung.

Auf jeder Gruppe betreut ausgebildetes Fachpersonal, Lernende und Praktikant*innen mit viel Motivation und Herzblut die zu betreuenden Kinder. Wir beschäftigen ausschliesslich ausgebildete Fachfrauen Kleinkinderbetreuung.

Die Kinder betreuen wir von morgens 07.00 Uhr bis 18.00 Uhr während 52 Wochen im Jahr. Wir sind dem FEB (Familienergänzende Betreuung) der Stadt Uster angeschlossen, was Eltern Zugang zu subventionierten Betreuungsplätzen ermöglicht. Dieser Anschluss erlaubt uns Einsicht in andere KiTas und Zugang zu erweiterten Erfahrungswerten mit vergleichbaren Herausforderungen.

Das pädagogische Konzept soll all unseren Mitarbeiterinnen als Orientierung im Umgang mit Kindern dienen.

Wir orientieren uns nicht starr an einer pädagogischen Richtung, sondern ziehen jene Ansätze bei, die sich in Praxis als vorteilhaft für die Entwicklung des Kindes erweisen und umsetzbar sind.

Dieses pädagogische Konzept soll lebendig bleiben und sich stetig entwickeln, um der Dynamik der Zeit die Hektik zu nehmen und damit wir auf die Bedürfnisse der Kinder und Mitarbeiterinnen angemessen reagieren können.

Die KiTa Seegarten ist als Verein organisiert:

Verein KiTa Seegarten
Seefeldstrasse 4a
8610 Uster
info@kitaseegarten.ch
www.kitaseegarten.ch

2. Unser Bild vom Kind

Wir bieten Kindern ab 3 Monaten bis zum Kindergarteneintritt eine Atmosphäre von Geborgenheit und Sicherheit. Das KiTa Umfeld soll das Kind in seinem Selbstvertrauen, psychisch, physisch und sozial, stärken, damit es sich in einem von Vertrauen getragenen Umfeld gesund und nach eigener Uhr entwickeln kann.

Wir freuen uns mit den Kindern und Eltern, wenn sie selbstbewusst und interessiert den Alltag geniessen und ihre Talente und Begabungen entdecken.

Wir orientieren uns vor allem am Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“.

Quelle: Maria Montessori

- Wir achten die (eigene) Persönlichkeit des Kindes und begegnen ihm mit Respekt
- Wir fördern die Autonomie des Kindes verantwortungsvoll und verantwortungsbewusst, damit sie ihr Selbstvertrauen konstruktiv entwickeln und ihr Durchsetzungsvermögen angemessen üben können.
- Sie lernen, dass „nein zu sagen“ ok ist und akzeptieren damit auch die NEINS unserer Kinder.
- Wir halten die Kinder zu Sorgfalt im Umgang mit Menschen, Tieren, Natur und Materialien an.
- Wir sind uns in jedem Moment des Tages unserer Vorbildfunktion bewusst.
- Wir tragen der Entwicklung der Kinder Rechnung, so dass wir angemessen auf Veränderungen und neue Gefühle reagieren können. In schwierigen Momenten stehen wir ihnen wohlwollend, unvoreingenommen und hilfsbereit zur Seite.
- Das Kind soll seine Entwicklung konstruktiv und als natürlichen Prozess erleben.
- Wir bieten ein vielfältiges Material- und Spielangebot an, motivieren die Kinder eigene Erfahrungen zu machen und unterstützen sie in ihrer psychischen, physischen, intellektuellen und emotionalen Entwicklung.
- Wir schätzen altersgemischte Gruppen mit 1 bis 2 Kindern im Alter von unter
- 18 Monaten sehr. Es ermöglicht Kindern in jedem Alter, sich gegenüber anderen Kindern hilfsbereit zu verhalten, als der Stärkere den Schwächeren zu unterstützen, Freude am Gemeinsamen zu haben. Es ist auch ok wenn ich der Schwächere bin. Der Stärkere sein ist natürlich gleichermassen super.
- Wir bieten ausreichend Spielsequenzen/Freispiel altersgerecht an, damit das Kind betreffend seinen ganz eigenen/persönlichen Präferenzen und Bedürfnissen wählen / spielen kann.
- Entdecken, experimentieren, mit Händen und Füßen fühlen, hinschauen und verweilen, sich mit Materialien auseinandersetzen: hierfür möchten wir möglichst unsere Betreuungszeit aufwenden
- Wir motivieren die Kinder, selber Konflikte - möglichst friedvoll auszutragen und begleiten sie dabei achtsam. Konflikte sind ok und überaus wichtig für die Entwicklung von Kindern

- Wir empfehlen Kindern, aus eigener Erfahrung und vom Miteinander zu lernen, inklusive der damit verbundenen Konsequenzen
- Wir begegnen verschiedenen Kulturen, Herkunftsländern und Gewohnheiten, die ein Kind in die KiTa mitbringt, mit Respekt und Rücksichtnahme. Im KiTa Alltag berücksichtigen und integrieren wir entsprechende Essensgewohnheiten (können auch medizinisch indiziert sein).
- Wir legen grossen Wert darauf alle Kinder, unabhängig von Geschlecht und Herkunft, gleichwertig zu behandeln und lehren sie in gleicher Weise soziales Verständnis / Verhalten.
- Unser Tagesablauf beinhaltet tägliches in die Natur gehen. Rituale, um Kindern Orientierung und einen sicheren Rahmen zu bieten. Tägliches Freispiel ist für uns gleichbedeutend, wie Zeit in der Natur zu verbringen. Viel Freiraum für Bewegung und Kreativität ist uns wichtig. Musik und singen sind ebenso täglicher Bestandteil unserer Alltage.
- Wir üben keinen Druck auf Kinder aus und meiden (verzichten auf) Bestrafung. Obwohl Werte ein wesentlicher Regulator ist im Verständnis des Zusammenlebens und deren Qualität: wir verzichten darauf mittels Projizierung von solchen Erwartungen an das Kind zu stellen.

3. Sinn und Zweck der KiTa

In der KiTa Seegarten werden Kinder ab 3 Monaten bis Kindergartenentrtritt betreut. Diese ausserfamiliäre Tagesbetreuung steht allen Kindern offen, unabhängig von der nationalen, religiösen und sozialen Herkunft oder der Gründe für eine KiTa Betreuung.

Wir bieten Kindern die Gelegenheit, ihren Interessen nachzugehen, Spiel- und Förderinhalte mitzugestalten, können ein grosses Spielangebot zur Verfügung stellen und setzen Anreize wo wichtig für sie.

Das Kind als „Akteur seiner eigenen Entwicklung“ soll mit Hilfe von ausgebildetem KiTa Personal als kompetente Unterstützung, erste Ansätze zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln.

Wir setzen den Fokus auf:

- die Stärkung der Persönlichkeit
- gesundheitsbewusstes Verhalten
- die Förderung der körperlichen Geschicklichkeit und Bewegungskoordination
- das konstruktive Bewahren der charakteristischen, persönlichen Ausdrucksfähigkeit des Kindes (ist uns sehr wichtig)

Wir hoffen sehr, dass wir eine Rolle spielen dürfen beim Erkennen der Wünsche und Bedürfnisse des Kindes. Das KiTa-Personal will alle Äusserungsformen der Kinder jederzeit ernst nehmen, ihnen offen gegenüberstehen und das Kind auch zur Offenheit gegenüber anderen motivieren.

Kindertagesstätten leisten einen wertvollen, gesellschaftlichen Beitrag, indem Sie einen professionellen, familienergänzenden, geschützten Betreuungs- und Aufenthaltsort für Kinder jeder sozialen Schicht oder Herkunft anbieten.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir legen Wert darauf, die Eltern betreffend KiTa Alltag und diesbezüglichen Ereignissen, der Entwicklung und den Besonderheiten ihres Kindes, auf dem Laufenden zu halten. Der Betreuungsumfang und diesbezügliche Details werden mit den Eltern laufend besprochen, wobei den Wünschen der Eltern entsprochen wird, soweit kongruent zu unserem Betreuungsangebot.

Für uns ist das Wohl des Kindes jedoch jederzeit im Vordergrund.

In diesem Sinne soll die KiTa Seegarten auch für Eltern ein Ort des Vertrauens sein, wo sie sich darauf verlassen können, dass ihrem Kind jederzeit wohlgesonnen begegnet wird und es sich rundum wohlfühlt.

Ein Ort, wo Personal sich getraut bei Unsicherheiten betreffend Veränderungen des Kindes Eltern auf mögliche Ursachen proaktiv anzusprechen. Oder wo Entwicklungsschritte gemeinsam getragen werden, damit das Kind breit abgestützt voranschreiten kann.

Bei Veränderungen, wie Erhöhung der Anzahl Betreuungstage, wird intern die Verträglichkeit für das Kind betreffend der eigenen Entwicklung und Bedürfnisse, der neuen Kindergruppe, dessen Unbeschwertheit gegenüber den neuen Anforderungen der Eltern überprüft, um flankierende Massnahmen zur Unterstützung festzulegen – sofern notwendig.

Eltern wie KiTa Mitarbeiterinnen sind sich jederzeit bewusst, dass wir einen familienergänzenden Beitrag zur Betreuung der Kinder leisten. Es ist daher selbstredend, dass Nähe und Distanz in einem für das Kind gesunden Verhältnis stehen.

5. Sinn und Zweck des pädagogischen Konzepts

Als Fachperson ist es wichtig, sich täglich mit dem eigenen Handeln im Krippenalltag auseinanderzusetzen. Dieses Konzept soll dem Personal als Leitplanke dienen, deren Haltung und pädagogisches Handeln täglich sorgfältig zu reflektieren und zu hinterfragen.

Hinterfragen soll der eigenen Entwicklung und der des Umfeldes dienen. Entwicklung soll integrierter Teil eines Qualitätsdenkens sein.

Am Wichtigsten, das Konzept schafft ansatzweise eine Übersicht gegenüber den verschiedenen, vorherrschenden Erwartungshaltungen. Es ermöglicht Leistungsmerkmale zu qualifizieren und zu quantifizieren.

Den Eltern gibt das Konzept einen Einblick in die Grundsätze, Überlegungen und Ziele der pädagogischen Arbeit der KiTa Seegarten.

6. Grundsätzliche Überlegungen zum pädagogischen Konzept und dessen Umsetzung

Menschenbild

Jedes Kind trägt den natürlichen Willen zur Entwicklung eigener Fähigkeiten in sich, um ein Leben in Autonomie auf seiner jeweiligen Entwicklungsstufe führen zu können. Die Fachperson Betreuung (FaBe) betrachtet das Kind als Akteur seiner Entwicklung und unterstützt es bei der Erweiterung seiner Ich- /Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.

Die KiTa sieht sich in der Verantwortung Kindern entsprechende Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen mittels Spiels und Förderinhalten. Kinder sollen möglichst aktiv daran mitgestalten/mitwirken.

Kindern werden bewusst Erfahrungs- und Handlungsspielräume eingeräumt, die zum aktiven Spiel und zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Herausforderungen, Materialien, Menschen und Situationen auffordern.

Das KiTa-Personal (FaBe wie Lernende und Praktikantinnen) steht allen Äusserungsformen von Kindern offen gegenüber, nimmt Bedürfnisse ernst und auf, leitet täglich an, damit Kinder sich entsprechend ihrer Interessen, Eignungen und Neigungen entwickeln können.

Zielsetzungen

Die KiTa Seegarten hat sich zum Ziel gesetzt Kindern einen vielschichtigen, intellektuell stimulierenden, sinnlichen und sozial bildenden Lebensraum zu bieten.

Hierzu zählen wir die Stärkung der Persönlichkeit, ein gesundheitsbewusstes Verhalten, das Erlernen körperlicher Sicherheit und Geschicklichkeit, die Förderung der Bewegungskoordination sowie persönliche Ausdrucksfähigkeit von Wünschen und Bedürfnissen.

Das Kind soll darauf vertrauen dürfen, jederzeit Hilfestellung einfordern zu dürfen und zu erhalten oder diese anderen zu gewähren.

Die KiTa und das Personal sind darauf bedacht Raum für Erlebnisse, Kreativität und Fantasie zu bieten, um damit die sinnliche Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit in ihrer Entwicklung mit zu unterstützen.

Das Kind soll ausreichend Gelegenheit haben seine Ideen zu verwirklichen und das selbstständige Umsetzen von diesen erlernen.

Mit der Pflege des natürlichen Wissensdranges und der Freude am Lernen werden das logische Denken und die Kommunikationsfähigkeit allgemein gefördert und geschult.

Wege zur Zielerreichung

Da das Spiel die wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform für Kinder ist, hat dieses in der KiTa auch einen hohen Stellenwert.

Wir beziehen Kinder in Handlungen des täglichen Lebens mit ein. Wir ermutigen sie, sich an Herausforderungen heran zu wagen.

Die Förderung zur Selbständigkeit geschieht absolut nicht ausschliesslich über spezielle Förderangebote/Aktivitäten/Sequenzen, sondern erstreckt sich auf: sich selber anziehen, Schuhe anziehen (evtl. sogar binden zu können), Verschlüsse öffnen und schliessen, in der Küche einmal mitkochen dürfen, mithelfen beim Tisch decken, selber Essen schöpfen, oder ein Baby getraut sich den Raumradius zu erweitern, etc.

Hier setzen wir vor allem auf Vertrauen in die Kinder und deren Fertigkeiten.

Hier sollen nicht Ambitionen von Erwachsenen mitklingen, sondern der Drang des Kindes, welches seine Selbständigkeit für sich erobern will, seinen Aktionsradius erweitern und festigen will.

Das Kind eignet sich in erster Linie durch folgende Lernformen Erkenntnisse und Wissen an:

- Lernen durch Erfahrung
- Lernen durch Versuch und Irrtum (trial and error)
- Lernen durch Zusammenleben und Zusammenspielen
- Lernen am Vorbild durch Nachahmung
- Lernen unabhängig des biologischen Ursprungs, experimentieren frei von Rollenvorstellungen Mann/Frau

Weitere Erfahrungs- und Lernfelder können erschlossen werden durch:

- Gespräche: Zuhören, selber frei erzählen, etwas besprechen, anderen etwas erklären
- Bewegung: mit dem eigenen Körper immer wieder erleben und erproben
- Spaziergänge und Besuche: in die Natur, nutzen von Spielplätzen, Ausflüge in den Zoo, auf den Flughafen gehen, etc.
- Einsatz von Medien: Bilder, Bücher, Fotos, Tonband, Kassetten, etc.
- Malen, kleben, basteln, werken: Umgang mit verschiedensten Materialien, etwas nach eigenen Ideen gestalten, nach Vorgabe verschiedener Techniken ausprobieren
- Musik, Tanz, Rhythmik: Klänge hören, selber erzeugen, Singen, Musik hören, sich zu Liedern und Musik bewegen, einfache Musikinstrumente selber fertigen, etc.
- Lebenspraktische Selbstorganisation, Selbsthilfe: selber seinen Durst zu löschen, seinen Hunger zu stillen; selbstständig zur Toilette zu gehen, sich die Hände zu waschen, eigenständig Zähne putzen, sich an- und ausziehen, selbstständig Konflikte zu lösen, Umgeschüttetes eigenständig aufzuwischen, abwaschen, kochen, backen und dergleichen mehr

Merkmale der Pädagogischen Arbeit

Die Erzieherin versteht sich als Hilfestellung für das Kind. Sie vertraut dem Kind und traut dem Kind seinem Alter entsprechend aktiv zu sein/mitzuwirken. Fehler sollen/dürfen gemacht werden – sind steter Bestandteil von meistern lernen.

Die Erzieherin respektiert die Persönlichkeit des Kindes selbstverständlich, und begleitet liebevoll und konsequent, stets im Interesse des Kindes.

Die Erzieherin verfügt über eine hohe Empathie Fähigkeit, um stets unvoreingenommen und vor allem mit der nötigen Geduld auch durch schwierigere Entwicklungsphasen konstruktiv zu begleiten.

Die Erzieherin nimmt ihren Beruf ernst und interessiert sich bei Herausforderungen selbständig

nach Antworten zu suchen. Sie ist jederzeit bereit selbst Unterstützung und Hilfe zu suchen, wenn sie erkennt, Herausforderungen nicht mehr mit dem nötigen Abstand meistern zu können.

Hygiene

Die Intimpflege und diesbezügliche Hygiene sind in einem separaten Hygiene Konzept formuliert.

Ernährung / Essen

Die Ernährung für Kleinkinder und Essverhalten sind in einem separaten Essenskonzept formuliert.

Gedanken zur Gestaltung des Monats- und Jahresabläufe

Die Monats- und Jahresplanung richtet sich grundsätzlich nach den Bedürfnissen der Kinder und Kindergruppe. Dabei werden im Jahresrhythmus ständig wiederkehrende Ereignisse, Traditionen und Feste berücksichtigt und in die entsprechenden Zeitabschnitte eingeplant:

- Geburtstage
- Abschiede
- Fasching (Fasnacht)
- Ostern
- Frühlingserwachen
- Adventszeit
- Samichlaus
- Weihnachten

7. Kommunikation

„Für ein Gespräch sind die Ohren wichtiger als die Zunge“.

(Thornton Wilder)

Theorie

Verstehen, was Kinder wirklich meinen ...

Um zu erfahren, was Kinder benötigen, scheint das danach Fragen die einfachste Sache der Welt. Das (Beobachten) Zuhören ist eine Grundvoraussetzung, wenn Menschen konstruktiv und förderlich miteinander kommunizieren wollen. Das klingt zunächst selbstverständlich, erweist sich in der Praxis aber oft als ausgesprochen schwierig.

In der KiTa Seegarten

In KiTa Seegarten sprechen wir Schweizer Deutsch.

Die FaBe pflegt eine offene, transparente Kommunikation mit den Kindern. Wir gehen auf ihre Bedürfnisse und Gefühle ein und hören ihnen mit ehrlicher und voller Aufmerksamkeit zu.

Dazu begeben wir uns auf Augenhöhe der Kinder. Für ein Kind ist es einfacher, seine Sorgen jemandem zu erzählen, der ihm wirklich zuhört.

Die FaBe muss nicht einmal etwas sagen. Oft benötigt das Kind eine, wie

„Oh...“ oder „ich verstehe“. Und häufig reicht sogar ein mitfühlendes Schweigen“, um ihm zu helfen.

Solche Reaktionen im Zusammenhang mit einer einfühlsamen Haltung, sind oft bereits eine Aufforderung für das Kind seine eigenen Gedanken und Gefühle zu erforschen und diese damit selbstständig zu entdecken.

Die FaBe spricht mit dem Kind in Ich-Botschaft und begründet diese. Sie unterlässt Du-Botschaften, mit denen sich das Kind angeklagt fühlt, und beschreibt das Problem. Dies ermöglicht Kindern, sich allenfalls sogar selbst darüber klar zu werden, was sie tun können.

Ziele für das Kind:

Das Kind ...

- kann seine Gefühle offen äussern
- kann sich nonverbal wie verbal ausdrücken
- fühlt sich verstanden und akzeptiert
- kann gemeinsame Lösungen finden
- respektiert sein Gegenüber ungeachtet der eigenen Haltung
- lernt seine Haltung zu schätzen (muss nicht konform sein)

Verhalten der Erziehungsperson:

Die FaBe ...

- hört aktiv, aufmerksam und ruhig zu
- beantwortet die Gefühle der Kinder allenfalls mit einem verständnis- vollen: „Oh“, „Mmmh“, oder „Ich verstehe...“
- gibt dem Gefühl des Kindes einen Namen, z.B.: „Das hört sich frustrierend an“
- kann den Wünschen des Kindes in der Phantasie nachgeben -> „Ich wünschte, ich könnte dir eine Banane herbeizaubern“
- benennt die Gefühle des Kindes: „Ich sehe, wie wütend du bist. Sag ihm oder ihr: „was du willst, mit Worten, nicht mit Fäusten“
- spricht in Ich-Botschaften und nicht in Du-Botschaften
- spricht offen, ehrlich mitfühlend und transparent (keine Ironie)
- beschreibt, was sie sieht oder benennt das Problem
- spricht nicht in Babysprache und benutzt keine Verkleinerungsformen
- korrigiert die Kinder nicht, sondern spricht den Satz in der korrekten Form nach
- spricht in positiven Sätzen, denn das Gehirn speichert keine Negationen.

Zusätzlich zu diesem Konzept liegen Mitarbeiterinnen entsprechende Beispiele inklusive Umsetzungsempfehlung vor.

8. Sozialverhalten Gefühle

Jedes Kind hat seine individuellen Empfindungen und drückt diese auf unterschiedliche Weise aus.

Theorie

Menschen werden mit einer Vielfalt von unterschiedlichem Verhalten geboren. Sie entwickeln sich zu kooperativen, intelligenten und fröhlichen Menschen mit der Fähigkeit Liebe zu geben und anzunehmen.

Diese Fähigkeiten entwickeln sich nach dem Grad wie der jeweilige Mensch sich angenommen fühlt, geliebt versteht, beeinträchtigt davon wie er verletzt wird, ob er seine Gefühle unterdrücken muss, in welchem Masse seine Bedürfnisse / Bedürftigkeit vom Umfeld beachtet oder beantwortet werden.

Alle Menschen wissen von Geburt an, was sie für eine gute physische, emotionale und intellektuelle Entwicklung benötigen, also nicht nur um zu überleben.

Bereits der Säugling weiss und zeigt was er braucht. Wir dürfen ihm diesbezüglich vertrauen, vorausgesetzt er ist körperlich dazu in der Lage.

Diese Gewissheit hat allerdings eingeschränkt Gültigkeit, dem Kind muss hierfür eine gewisse Freiheit eingeräumt werden.

Ist das Kind mehrheitlich genötigt, sich der Macht und der Autorität Erwachsener zu beugen, dann wird/ist diese natürliche Anlage beeinträchtigt.

Gibt man Kindern die Gelegenheit, dann zeigen sie ihre Bedürfnisse, und es ist die Aufgabe der Erziehenden, diese Signale richtig zu verstehen/zu deuten. Es muss verantwortungsbewusst geprüft und reflektiert werden, ob man die Signale des Kindes dann auch tatsächlich richtig interpretiert/verstanden hat.

Quelle: (Aletha J. Solter – Warum Babys weinen – deutscher Taschenbuch Verlag)

In der KiTa Seegarten

Jedes Kind hat seine individuelle Gefühlswelt und drückt diese auf unterschiedliche Weise aus. Den Kindern wird daher Zeit und Raum und wo indiziert die notwendige Stütze gegeben, damit Gefühle und Bedürfnisse Rechnung getragen werden kann.

Zeigen und Ansprechen eigener Gefühle der Erziehenden, durch Thematisieren von verschiedenen Gefühlen in der Kindergruppe und durch Rituale, lernen Kinder ihre Gefühle auch auszudrücken, zu benennen und damit umzugehen. Ebenfalls ist jedes Kind mit den Emotionen anderer Kinder konfrontiert, was auch lehrt Gefühle anderer wahrzunehmen und zu respektieren. Das KiTa Personal nimmt die Gefühle der Kinder ernst und geht angemessen darauf ein. Das jeweilige Kind entscheidet selbst, ob es die Unterstützung Miterzieherinnen annehmen möchte oder ob es sich lieber zurückzieht.

Ziele für das Kind

Das Kind ...

- ist mit verschiedensten Gefühlen konfrontiert
- erkennt, dass auch andere Gefühle haben
- weiss, dass es seine Gefühle zeigen darf/soll
- weiss, dass seine Gefühle ernst genommen werden
- lässt seinen Emotionen ihren Lauf
- entscheidet, wem gegenüber es sich ausdrückt
- entscheidet frei, von welcher Erziehungsperson es Hilfe möchte
- entscheidet ob und wie es seine Gefühle ausdrücken will-
- weiss, dass es sich abgrenzen und „Nein sagen“ darf
- kann seinen Gefühlen physisch oder/und verbal Ausdruck verleihen

Verhalten der Erziehungsperson

Die Erzieherin ...

- nimmt die verschiedenen Emotions-Ausdrücke wahr
- verifiziert, dass sie alles richtig verstanden hat und handelt dem Ausdruck angepasst
- nimmt die Gefühle und Bedürfnisse ernst
- akzeptiert die Andersartigkeit der Gefühlsausdrücke
- ist Vorbild in ihrer/seiner Ausdrucksweise
- thematisiert mit der Kindergruppe die diversen Gefühle
- fördert die Kinder darin, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen
- fördert die Kinder darin, ihre Gefühle benennen zu können

Säuglinge und Kleinkinder

In der Kita Seegarten arbeiten wir in Anlehnung an die Pädagogik der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler. Anstatt das Kind nach unseren Vorstellungen zu beschäftigen und zu fördern, beobachten wir sorgfältig, wo das Kind steht und versuchen es, in seinem eigenen Tempo, in der Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Wir reagieren auf das Verhalten, Laute, Mimik und Gestik des Kindes und geben ihm Zuwendung und Geborgenheit.

Wir erklären auch dem Säugling stets verbal wo wir Moment stehen und wo wir hingehen. Dies mit dem Wissen, dass unklar ist was der Säugling tatsächlich versteht.

9. Eingewöhnung von Kindern

Wir gewöhnen Kinder seit September 2014 analog dem Berliner Modell ein, was sich in der Praxis sehr bewährt hat. In der Beilage finden Sie die entsprechenden Unterlagen, wie zum Beispiel das Info-Blatt an die Eltern.

Der Eintritt in die Kita ist für das Kind und für die Eltern ein grosser Schritt und ein neuer Abschnitt im Leben. Uns ist sehr wichtig, diesen Eintritt gut zu planen und auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der Eltern einzugehen.

Die Eingewöhnungszeit ist ausserdem Aufbau zu einer offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der Kita Seegarten und den Eltern.

Zirka 1 1/2 Monate vor Eintritt des Kindes in die Kita, findet ein erstes Gespräch mit den Eltern und der Gruppenleiterin statt, wo die Eingewöhnungstage vereinbart und die Gewohnheiten des Kindes besprochen werden.

Für die Eingewöhnung werden maximal 1 Monat reserviert, wobei im Normalfall 2/3 Wochen gut reichen. Dies schliesst nicht die Möglichkeit einer Verlängerung der Eingewöhnungszeit aus, wenn dies für die Bedürfnisse des Kindes wichtig ist.

10. Bewegung

Bewegung hat in unserem Kita-Alltag einen hohen Stellenwert. Bewegung wirkt sich positiv auf das psychische und physische Wohlbefinden aus.

Sie lernen ihre Grenzen kennen und lernen mit Frustrationen umzugehen. Bewegung fördert die Denk- und Sprachentwicklung der Kinder.

Kindern haben sehr gute Bewegungsmöglichkeiten im Freien (alle Gruppen verfügen über einen relativ grossen Garten, entsprechendes Spielzeug, wunderbare Sandkasten, Spielgeräte (Bobby cars, Velos, etc.) aber auch in den Räumlichkeiten der Kita darf ausgelebt werden (Gumpi-Möglichkeit im Schlafzimmer, herumrennen und klettern).

11. Hygiene / Intimpflege

Die Intimpflege und diesbezügliche Hygiene sind in einem separaten Hygiene Konzept formuliert.

12. Verhaltenskodex zu sexueller Gewalt (Mitarbeiterinnen)

Sexuelle Übergriffe sind in einem separaten Verhaltenskodex zu sexueller Gewalt formuliert zusammen mit einer Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des Verhaltenskodex in Bezug zu sexueller Gewalt.

13. Ernährung und Essen

Die Ernährung für Kleinkinder und Essverhalten sind in einem separaten Essenskonzept formuliert.

*Dieses Konzept ist Gegenstand zur Überprüfung innerhalb von jeweils 12 Monaten.
Verein KiTa Seegarten Uster*